



Keine Angst vor 4.0

Die **Digitalisierung** im Handwerk kommt nur schleppend voran. Die häufig genannten Gründe sind Zeitmangel, vermeintlich hohe Kosten und mangelnder Erfolg. Mit einer sinnvollen Planungsstrategie können diese Probleme jedoch vermieden werden.

Das Internet ist aus dem Leben der Deutschen nicht mehr wegzudenken. Sieben internetfähige Geräte nutzt jeder Deutsche heute im Durchschnitt. Das ist das Ergebnis einer aktuellen YouGov-Umfrage. Das Internet dient dabei in erster Linie dazu, sich zu informieren – mehr als zwei Drittel der Befragten fanden diesen Zweck „sehr wichtig“ oder „wichtig“. Jeweils die Hälfte sieht im Netz ein wichtiges Medium, um zu kommunizieren, zu shoppen und sich unterhalten zu lassen. Erste Anlaufstelle bei der Suche nach Handwerkern oder Dienstleistern ist im Übrigen die Website der Unternehmen. Erst danach folgen Bewertungsportale, Social-Media-Profilen oder Web-Verzeichnisse.

Situation im Handwerk

Trotz der Bedeutung des Internets und der damit einhergehenden Digitalisierung scheuen sich immer noch viele Handwerksunternehmer, sich mit dem Thema auch in ihrem Betrieb zu beschäftigen.



»Nutzen Sie digitale Werkzeuge zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit und Effizienzsteigerung.«

Sandra Holm
HWK Hamburg
Projektleiterin
Mittelstand-Digital
Zentrum Hamburg

Entweder fürchten sie den Aufwand, die Kosten oder fühlen sich von den Anforderungen überfordert. Doch wird auf Dauer wohl kein Weg daran vorbeiführen: Denn zum einen fordern die Kunden dies immer mehr ein und auf der anderen Seite kann die Digitalisierung in vielen Bereichen des Unternehmens Arbeitsabläufe, Verwaltungsaufgaben und die Kommunikation innerhalb der Belegschaft und mit den Kunden erheblich erleichtern.

Wie bei vielen anderen Projekten gibt es auch bei einer Digitalisierung im Betrieb die Möglichkeit, klein zu beginnen. Digitalisierung ist in vielen verschiedenen Bereichen möglich. So etwa in der Zeiterfassung, im Dokumentenmanagement oder im Bereich ERP mit einer Einzelsoftware oder – dann größer gedacht – einer IT-Komplettlösung oder auch nur im Einkauf.

Wer sich mit dem Gedanken trägt, seinen Betrieb digitaler zu machen, für den gibt es viele Möglichkeiten, sich zu vorab zu informieren und beraten zu lassen. Eine erste Hilfestellung geben die Handwerkskammern. Das Mittelstand-Digital Zentrum

Hamburg hat beispielsweise auf seiner Internetpräsenz kompetenzzentrum-hamburg.digital eine Reihe von Informationen rund um die Digitalisierung im Handwerk zusammengestellt und unterstützt Unternehmen auch bei der Planung und Umsetzung. „Für Betriebe gibt es viele Möglichkeiten, digitale Werkzeuge zu nutzen“, betont auch Sandra Holm, Projektleiterin des Mittelstand-Digital Zentrums Hamburg.

Digitalisierung im Betrieb richtig planen

Doch wie geht man am besten vor, welche Punkte sollten unbedingt berücksichtigt werden und wo gibt es entsprechende Informationen. Ein Überblick:

1. Mitarbeiter einbinden

Binden Sie Ihre Mitarbeiter unbedingt in die Planung mit ein, um die Akzeptanz bei der Einführung und den Veränderungen zu steigern. Außerdem kommen viele Ideen oft aus der Riege der Mitarbeitenden. Sie wissen am besten, wo man digitale Werkzeuge in ihrem Bereich einsetzen könnte, welche Prozesse optimiert werden können oder welche Bedarfe bestehen.

Tipps und Beispiele

Mittelstand-Digital Zentrum Hamburg,
Kurzlink: <https://bit.ly/3zphYV5>

2. Identifizierung von Handlungsfeldern im eigenen Betrieb

Um eine schrittweise Digitalisierung zu ermöglichen, werden Aufgabenbereiche im Betrieb in Handlungsfelder unterteilt. Handlungsfelder von Handwerksbetrieben können Kundendatenverwaltung und -kommunikation, Auftragsakte, Buchhaltung, Aufmaß, Leistungsermittlung/Kalkulation, Beratung, Interne Kommunikation, Materialbeschaffung, Lieferantenmanagement, Personalmanagement, Lagerplatzverwaltung, Werkzeug- und Maschinenverwaltung, Fahrzeugplanung, Arbeitszeiterfassung oder Arbeitsschutz sein. Identifizieren Sie also zunächst die Handlungsfelder in Ihrem Betrieb, in denen Digitalisierung sinnvoll und umsetzbar ist.

Infos

<https://handwerkdigital.de/Themen>

3. Ideensammlung

Sammeln Sie zusammen mit den Mitarbeitern Ideen, zum Beispiel in einem gemeinsamen Workshop.

Beispiele von Betrieben

Workshop: Mittelstand-Digital Zentrum Hamburg, Kurzlink: <https://bit.ly/3xvsetr>
Digitalisierungsreise: Mittelstand-Digital Zentrum Hamburg, →



EFFENBERGER
VOLLKORN - BÄCKEREI

Ausgezeichnet als nachhaltigster Marktbetrieb



Die Bezirksversammlung Altona verlieh der Effenberger Vollkornbäckerei den 1. Platz als „Nachhaltiger Marktbetrieb 2021“.

Überzeugt hat die Jury der ganzheitliche Ansatz des Betriebs, von der effektiven und umweltschonenden Produktion über die Müllvermeidung bis zur e-Mobilität bei Lieferfahrzeugen und Marktwagen plus eigener Stromerzeugung über Photovoltaik auf dem Betriebsgebäude.



v.l.n.r.: Hakan Erdem (2. Platz: Bio Erdem), **Anne und Thomas Effenberger (1. Platz: Effenberger Vollkornbäckerei)**, Simon Ostermann (3. Platz: Kruses Hofmilch) Holger Sülberg (Vorsitzender des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz) Foto: © Bezirksamt Altona

Rutschbahn 18 • 20146 Hamburg • Tel. 040 - 45 54 45

www.effenberger-vollkornbaeckerei.de

→ *Kurzlink: <https://bit.ly/30m3wS7>*

4. Ein Vorhaben mit den Mitarbeitern gemeinsam auswählen

Beteiligen Sie Ihre Mitarbeiter und wählen Sie mit diesen zusammen ein Vorhaben gemeinsam aus. Dies kann zum Beispiel die Einführung einer digitalen Zeiterfassung, ein digitales Aufmaß, ein Dokumentenmanagementsystem, die Einführung oder Umstellung auf eine Handwerkersoftware oder auch Social Media sein. Dies stärkt den Zusammenhalt, bindet die Belegschaft in das Vorhaben ein und macht den Betrieb für neue Fachkräfte und Auszubildende attraktiv.

Infos zu den Themen und Materialien

<https://handwerkdigital.de/Themen>

<https://bit.ly/3mFuSXd>

5. Prozessoptimierung

Eine wichtige Vorüberlegung ist, ob das Vorhaben den aktuellen Prozess optimieren kann oder erstmal der Prozess als solches optimiert werden muss. Denn schlechte Prozesse werden auch digital nicht besser. Erst muss der Prozess als solches optimiert werden, bevor digitale Werkzeuge eingesetzt werden sollten.

6. Mehrwert – Nutzen – Vorteile kommunizieren

Wer wissen möchte, welche Vorteile und welchen Mehrwert Digitalisierung hat, der findet viele verschiedene Erfolgsgeschichten über Digitalisierung im Handwerk.

Praxisbeispiele aus dem Handwerk

<https://handwerkdigital.de/Erfolgsgeschichten>

Deutschlandfunk: <https://bit.ly/39fYeZc>

Mittelstand digital: <https://bit.ly/3QhJb1V>

7. Zeitliche, budgetmäßige und personelle Planung des Vorhabens

Planen Sie den zeitlichen Rahmen, das Budget und die Manpower, die benötigt wird, vorher so genau wie möglich. Vergessen Sie nicht, auch Puffer einzuplanen sowie Abwesenheiten, Urlaub, Einarbeitungen u. ä. zu berücksichtigen. Tauschen Sie sich unbedingt bei Innungstreffen, beim Handwerkerstammtisch oder beim Mittagstisch mit anderen Betrieben über deren Erfahrungen aus.

8. Klärung – Förderprogramme

Informieren Sie sich über eine mögliche Förderung oder lassen Sie sich unterstützen, zum Beispiel bei der Handwerkskammer (Kontakte rechts). Neben

Kontakt

zu den Unterstützungsangeboten der Handwerkskammern

HWK Hamburg

Sandra Holm
Tel.: 040 35905-570
E-Mail: sandra.holm@hwk-hamburg.de

HWK Flensburg

Marius Vespermann
Tel.: 0461 866-132
E-Mail: m.vespermann@hwk-flensburg.de

HWK Lübeck

Wolfram Kroker
Tel.: 0451 38887-727
Mobil: 0159 04390525
E-Mail: wkroker@hwk-luebeck.de

HWK Schwerin

Olaf Blesting
Tel.: 0385 7417-143
Mobil 0160 2513097
E-Mail: o.blesting@hwk-schwerin.de

dem Bundesprogramm „Digital jetzt“ gibt es eine Reihe von Förderungen in den einzelnen Bundesländern. Wichtig: Der Antrag muss vor dem Beginn des Digitalisierungsvorhabens gestellt werden.

Förderprogramme

Digital Jetzt: <https://bit.ly/3MM91ba>

9. Zusätzliche Informationsquellen

Nutzen Sie zum Beispiel die Kompetenz der Digitalisierungsberater der Handwerkskammern oder anderer Angebote, wo Sie sich neutral informieren können wie etwa beim Mittelstand-Digital Zentrum Hamburg mit kostenfreien Veranstaltungen, Informationsmaterialien, Themenwochen, Workshops im Betrieb oder Workshop-Reihen.

Infos zu allgemeinen Fragen der Digitalisierung

Mittelstand Digital: <https://bit.ly/3xJwDsM>

<https://handwerkdigital.de/Mediathek>

Videos: <https://www.handwerkdigital.de/Videoclips>

10. Anforderungen im Betrieb klären

Klären Sie und benennen Sie genau, welche Anforderungen an Hardware und Software beziehungsweise Schnittstellen konkret für das Vorhaben und den betrieblichen Bedarf nötig sind.

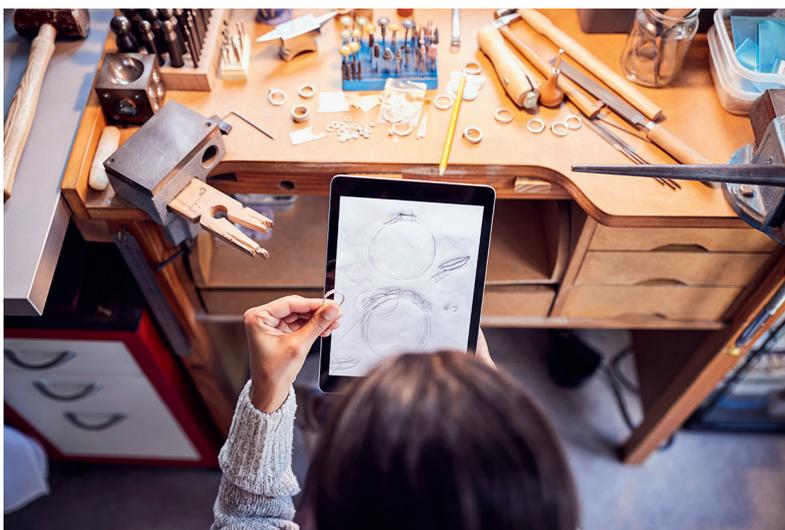
Infos und Hilfen zu unterschiedlichen Bereichen

Mittelstand-Digital Zentrum Hamburg:

<https://bit.ly/3x10NNe> (Diverse Menü-Unterpunkte)

11. Rollen und Rechte – Regeln von Datennutzung und Weiterverarbeitung – Regeln im Allgemeinen

Sie sollten unbedingt bedenken, welche Personen mit den neuen Werkzeugen und Tools arbeiten sol-



len und werden sowie welche Zugriffsberechtigungen sie brauchen und an welcher Stelle. Zu klären gilt es auch, ob zum Beispiel mobile Endgeräte zur Erfassung von Arbeitszeiten auch privat eingesetzt werden dürfen. Auf welche Daten darf zugegriffen werden – wie etwa Kundendaten zur Anfahrt? Hier gilt es unbedingt, die Themen IT-Sicherheit und DSGVO mit zu berücksichtigen. Auch sollten vorher Fragen geklärt werden wie: Was gilt als Arbeitszeit und wann ist Freizeit?

12. Unbedingt das Thema IT-Sicherheit mitdenken

Das Thema IT-Sicherheit wird zunehmend wichtiger, da die Zahl von Cyber-Angriffen auf Unternehmen – auch auf kleine und mittlere – zunimmt. Deshalb muss die IT-Sicherheit in jedem Fall weit vorn auf der Prioritäten-Liste stehen.

Infos zur IT-Sicherheit

Mittelstand Mittelstand-Digital Zentrum Hamburg
<https://bit.ly/3mlEvoc>, Menüunterpunkt IT-Sicherheit

13. Referenzen geben lassen

Suchen Sie gezielt nach Referenzen und sprechen

Sie zum Beispiel Handwerker aus dem gleichen Gewerk oder der gleichen Branche an und fragen nach deren Erfahrungen und nach eventuellen Stolpersteinen.

14. Angebote einholen und Partner suchen

Holen Sie sich mehrere Angebote von Beratern, IT-Dienstleistern sowie Anbietern von digitalen Lösungen ein und vergleichen Sie diese – möglichst mit den Mitarbeitenden gemeinsam (siehe auch Referenzen).

15. Testen und Rücksprache mit Dienstleister

Testen Sie die neue Technik gründlich – am sinnvollsten gemeinsam mit Ihren Mitarbeitenden. Bleiben Sie dabei in engem Kontakt zum Dienstleister. Dokumentieren Sie Schwachstellen und lassen Sie sich dann gegebenenfalls vom Dienstleister entsprechende Anpassungen vornehmen.

16. Einführen

Nehmen Sie sich nach der Einführung die Zeit und resümieren Sie den Ablauf und die Implementierung. Halten Sie fest, was gut gelaufen ist und was hätte besser laufen können. | SH/KL

Digitalisierung im Handwerk

weitere Informationen

www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-wirtschaft-energie-umwelt/digitalisierung-im-handwerk/

www.digitalisierung-im-handwerk.org

www.handwerk-wird-digital.de

www.handwerk.com/10-starke-praxisbeispiele-so-digitalisieren-handwerker

Neue Software fürs Büro.



Jahrzehnte glücklich.



Für Sie machen wir kaufmännische Software. Wir sind inhabergeführt, mittelständisch und mit Herzblut für unsere über 40.000 Anwender da - seit 36 Jahren.

Für Sie haben wir in unseren Produkten die Grundlage für die digitale Zukunft geschaffen. Auf dem Weg zur digitalen Transformation können Sie sich auf uns verlassen.

Lassen Sie uns den Weg gemeinsam gehen.



IN-Software GmbH
 Zukunftsgestalter seit 1986



07248 4500-450 • info@in-software.com
www.in-software.com oder QR-Code scannen